

cheland an Venedig: der Führer eilt über die herrlichen Plätze, durch die Galerien, Paläste und Kirchen, um nach der Fabrik zu kommen. Der romantische Gondelführer auf dem Canale grande bricht die Serenade ab, wenn er an der Fabrik vorbeikommt. Schieber und Schlepper für die fabbrica, die dann von ihren Münchner und Berliner Niederlagen die im Taumel des echten Kunstgenusses bestellten kunstähnlichen Werke liefert. Die vom Mammon gezeugte Auslese wird in dem Wahn gehalten, von Fremdenführern und Gondelfahrern, die im Dienste der Fabrik stehen, daß sie den Ton angäbe, daß sie die »gute Gesellschaft« wäre. Es ist notwendig, jetzt so ausführlich darauf hinzuweisen, da der Krieg eine Gruppe reich macht, die, nach ihrem Verständnis für Altertümer und Kunstgegenstände zu urteilen, auch noch für ihre Nachkommen einst verheerend auf die Schaffenskraft des Buchhandels wirken kann.

Wir schaffen drittens für die große Masse, die, wie hier vor längerer Zeit gesagt wurde, sich mit an den Tisch gesetzt hat und ihren Anteil am geistigen Genuß fordert. Dem Sortimentbuchhandel kam der Vorwurf nicht erspart bleiben, daß er sich etwas spät darauf besinnt, daß diese Masse vorhanden ist, daß er sich nicht eher mit ihrer Psyche befaßt und in konservativer Gesinnung die von mancher Seite gegebene Anregung und Aufforderung zur Mitarbeit ablehnte. Das Warenhaus, der Vereins- und Zeitungsbuchhandel und der sogenannte Aukbuchhandel, der im Gesamtumsatz nicht zu unterschätzen ist, haben sich längst des Mannes ohne Plätttragen angenommen, sie sind ihm mit Verständnis begegnet. Jetzt, da das Sortiment steht, daß ein nicht kleiner Teil des deutschen Verlags für die große Menge arbeitet, daß auch mit diesen Büchern Brot zu verdienen ist, verlangt es eine Rücksicht, die als Lohn für die Werbung nicht bezeichnet werden kann.

Wir sind in dieser Betrachtung zum Wirtschaftlichen gekommen, weil sich bei Büchern, bei der Herstellung und beim Vertrieb, Kultur und Wirtschaft in gegenseitiger Abhängigkeit befinden. Aus dieser geht die weitere Frage hervor, ob es in der Zukunft nützlich für die Gesamtheit und das eigene Fortkommen des Sortiments sein wird, daß es alle Bücher, teure und billige führt; ob es für den Verlag möglich sein wird, auch später seine Bücher zu solchen Preisen herauszubringen, daß sie jedes Geschäft mit Nutzen verkaufen kann. Drängt die wirtschaftliche Einsicht nicht, teure Bücher mit hohem Gewinn und billige Bücher mit kleinem Verdienst zu verkaufen? Wird sich nicht der Buchhandel dem übrigen Einzelhandel angliedern müssen, dessen Grundsatz lautet: gute Kundschaft, beste Ware, vorzügliche Bedienung, vornehme Einrichtung, großer Verdienst — Massenkunden, Stapelartikel, billige Angestellte, großer Umsatz, kleiner Nutzen? Der Buchhandel will das wirtschaftliche Problem lösen, beide Grundsätze zu einem. Der Verlag soll die Hebamme dieser Fehlgeburt, des Kompromisses, sein.

Die Organisation, der Mittelpunkt des Buchhandels, soll durch Tat, Rat und Spruch die Einigkeit, die nur scheinbar durch Gegensätze der Geschäftsart, in Wahrheit durch veränderte wirtschaftliche Anschauungen der Verbraucher getrübt ist, zu erhalten suchen. Sie ist zu bewundern, sie arbeitet seit Jahrzehnten als gut gehende Maschine. Ist sie jedoch nicht der Neuerung bedürftig, hat sie alle jene Erfahrungen verwertet und Fortschritte sich nutzbar gemacht, die andere Geschäftszweige und Wirtschaftsgebilde gezeigt haben? Ist dem Körper das für jedes Volleben nötige frische Blut zugeführt worden, oder sind die Formen in Tradition erstarrt?

Diese losen Gedanken kamen mir langsam, als ich den Aufsatz »Über die Errichtung eines Buchhandels- und Verbeamts« las. Der Gedanke bedeutet für die Klärung einen vorläufig noch nicht abzuschätzenden Fortschritt, nur würde ich ihn gern in straffer Form gefaßt sehen. Ein Arbeitsplan wäre etwa der:

I. Kulturarbeit.

1. Förderung und Anregung jeder ein erreichbares Ziel weisenden Bewegung zur Volksbildung. Ständige Fühlung mit den bestehenden Vereinen.

2. Rezensionamt. Verbindung mit hervorragenden Gelehrten und Schriftstellern, die gegen Honorar Besprechungen, mit

vollem Namen gezeichnet, zur Verfügung stellen. In Form einer Korrespondenz werden sie an die Zeitungen zum kostenlosen Abdruck übersandt.

3. Fühlung mit der Presse durch gewandte Journalisten.

4. Anzeigenamt, das in den großen Zeitungen die Spalten unter den Buchbesprechungen pachtet ohne eigenes Risiko, aber mit Einwirkung auf die Verleger. (Ähnliches hat eine Prager Annoncexpedition in österreichischen Blättern mit Erfolg unternommen.)

II. Verwertbare Statistik.

1. Für alle Rohmaterialien, die den Buchhandel angehen.

2. Schaffung eines Buchhändleradreibuchs in der Einteilung, wie Leuchs sie hat. Beschreibung jeder Stadt nach buchhändlerischen Gesichtspunkten, örtliche Lage der einzelnen Geschäfte, Vertriebsart, Spezialität, Umfang bearbeitet nach Selbstangaben auf Grund persönlicher Beobachtung des Herausgebers.

III. Wirtschaftliches.

1. Veranstaltung buchhändlerischer Ausstellungen in der Art von Wandermessen.

2. Fühlungnahme mit Banken zur Förderung des buchhändlerischen Kredits. Rat und Unterstützung bei Gründung von Genossenschaftsbanken.

3. Verhinderung von Zusammenbruch. Bekämpfung der veralteten Ansicht, daß der Fall des Konkurrenten geschäftsfördernd sei. Aufklärung der beteiligten Kreise über die Folgen der wirtschaftlichen Erschütterung und der Verschleuderung buchhändlerischer Ware.

4. Versteigerungen von Restauflagen in der Art der vom holländischen Buchhändlerverein ständig veranstalteten. Vermittlung von Lombarddarlehen auf zu versteigernde Objekte. Anstellung und Empfehlung von Tagatoren.

5. Stellenvermittlung durch Empfehlung für leitende und bewährte Kräfte im Buchhandel. Verhinderung der Abwanderung in andere Berufe.

IV. Organisation.

1. Einteilung des Amtes in ein Netz, das die verschiedenen Bezirke umfaßt. Jedes Bezirksamt schafft für das Hauptamt in Leipzig das Material herbei und arbeitet unter seiner Aufsicht selbständig.

2. Kostenaufbringung durch Vorschüsse, für die eine geeignete Rechtsform zu wählen ist. Laufende Betriebskosten durch Erhebung von Gebühren für jede Abteilung.

V. Auslandsdienst. Ernennung eines Beirats, bestehend aus Exportbuchhändlern, der die Einteilung der Arbeit aufstellt.

Das Amt müßte den im Buchhandel bestehenden Einrichtungen, wie Kommissionären, Barfortimentern, Vereinen, Gehilfenvereinigungen, Banken keinen Wettbewerb machen, sondern im Gegenteil mit ihnen gemeinsam und ihnen zuführend die Arbeit leisten, also den Ausgleich schaffen, den andere Wirtschaftsverbände längst in ihrem Programm haben, der selbst von kleinen Zweigen durchgeführt ist. Ich verweise auf die reichhaltige Literatur, die ich während meiner jetzigen Dienstzeit wegen Fehlens meiner Notizen nicht anführen kann.

Jacques Solowicz.

Aus der Vergangenheit der deutschen Ostseeprovinzen Rußlands.

Von G. J o n a (früher Riga).

(Schluß zu Nr. 196—199.)

VI.

Nikolaus I. starb 1855, sein Nachfolger, der edle Kaiser Alexander II., der Zar-Befreier wird er von den Russen genannt, weil unter seiner Führung die Befreiung der russischen Bauern von der Leibeigenschaft im Jahre 1862 erreicht wurde, hatte schon als Thronfolger ein warmes Interesse für die Ostseeprovinzen an den Tag gelegt, auch als Kaiser hat er das Gedeihen dieser Perlen seines Reiches vielfach gefördert. Den